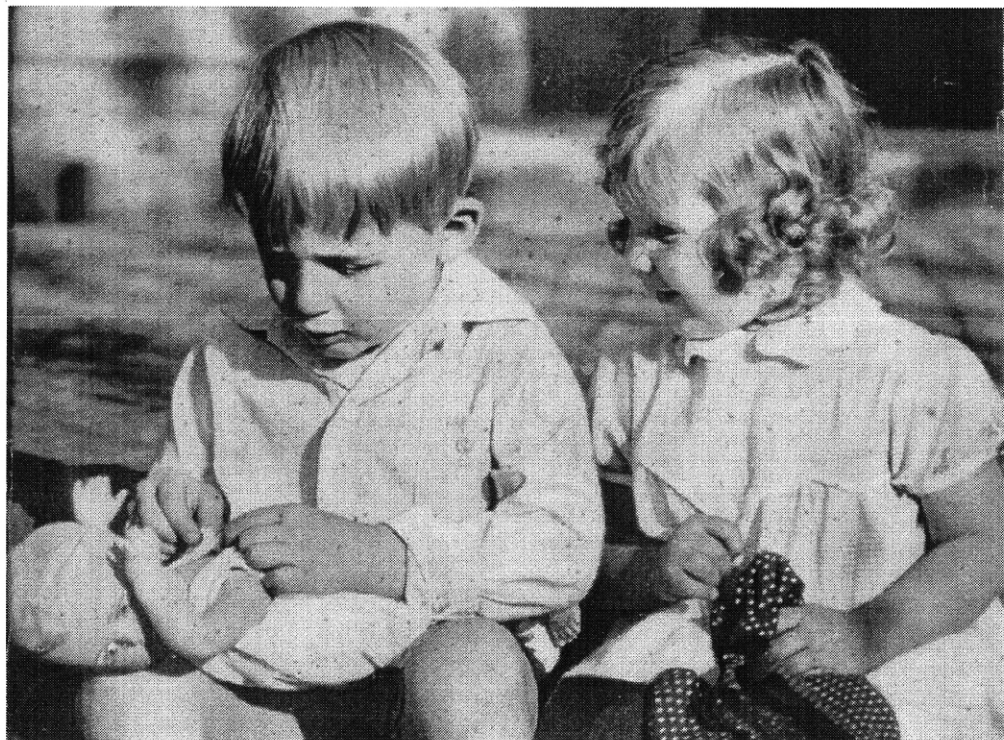


EXAKTA SPIEGEL



VIERTELJAHRESHEFTE FÜR FREUNDE DER EXAKTA-KAMERA

Frühjahr 1936 / Lieferung 1 / Heftpreis: 25 Pfennig

Wie es kam und wie es werden soll

Sparen wir uns lange Lobeshymnen, beschränken wir uns auf das Wesentliche:

Daß die Exakta eine hervorragende Kamera ist, weiß heute jeder. „Exakta“ ist zu einem Begriff geworden, mit dem ganz bestimmte Qualitäten eng verknüpft sind, die sich in dem einen Worte „Universalität“ zusammenfassen lassen. Mit der Exakta können wir alle fotografischen Aufgaben bewältigen. Das gab ihr den bedeutenden Erfolg und eine weltweite Verbreitung.

Im Laufe von knapp drei Jahren wurde so die Exakta eine überall beliebte Kamera, ein wahrer Freund der Foto-Amateure. Es entstand eine Exakta-Gemeinde, die zunächst durch eine gleiche technische Ausrüstung ihre innere Verbindung hatte. Bald wurde nach einem Mehr verlangt. Man brauchte Anregungen, die im besonderen dem Exakta-Verfahren entsprachen. Diese Notwendigkeit führte zum Exakta-Buche in deutscher und englischer Sprache.

Das Exakta-Buch ist etwas Statisches; es gibt die technische Grundlage und vermittelt fotografische Fertigkeiten. Eine stetige Orientierung kann es nicht geben und liegt auch nicht in seiner Aufgabe. Aus diesen Erwägungen heraus entstand der „Exakta-Spiegel“ als Zeitschrift für die Exakta-Fotografie. Er will nicht nur über Neuheiten unterrichten, sondern in Bild und Text zeigen, was die Exakta als vielseitiges Gerät leistet und wie mit ihr gearbeitet wird. Der Exakta-Amateur hat also heute seine Zeitschrift, die mit ihm in eine enge Verbindung treten will.

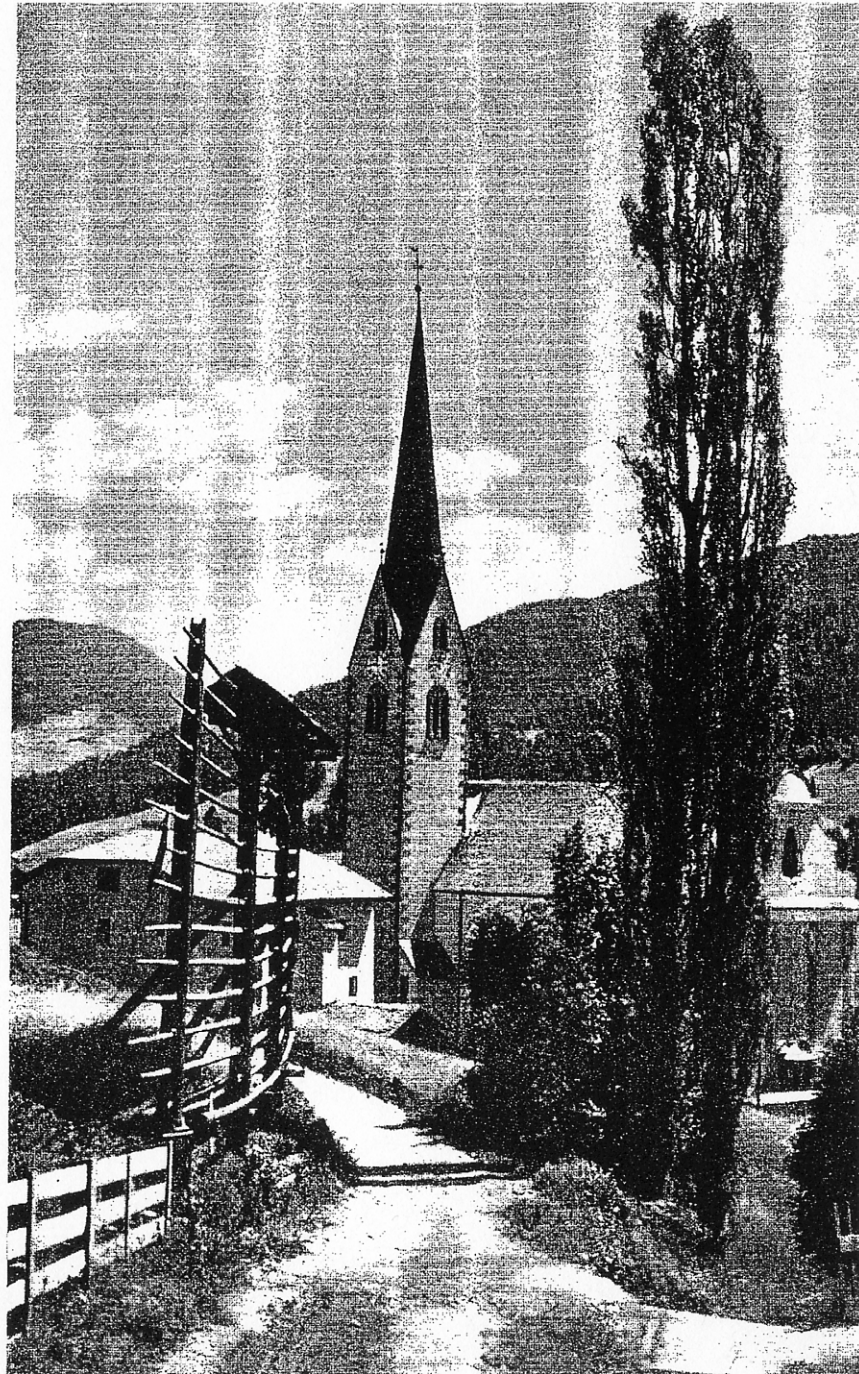
Das Heft erscheint zunächst vierteljährlich, und zwar in der Folge jeweils am 15. 7., 15. 10., 15. 1. und 15. 4. Das nächste Heft kommt also in 12 Wochen heraus. Der Bezug kann entweder durch den Fotohandel oder direkt ab Verlag erfolgen. In jedem Falle ist die diesem Heft beigefügte Bestellkarte unmittelbar an den Verlag zu senden.

Wir sind bestrebt, dem Exakta-Spiegel möglichst schnell eine hohe Auflage zu geben, um die Qualität weitgehend steigern zu können. Deshalb bitten wir jeden Exakta-Amateur, für seine Zeitschrift zu werben und sie in Bekannten- und Freundeskreisen zu zeigen. Es geht ja um eine gute Sache, mit der jeder eng verbunden ist.

Die Aufgabe des Exakta-Spiegels wäre nur halb gesehen, wenn wir hier abrechnen wollten. Deshalb eine grundsätzliche Sache: Es soll jeder

Nebenstehende Exakta-Aufnahme fertigte Dr. W. Kuntara, Wien. Daten: August 12 Uhr, Panatomic-Film, Grünfilter hell, F/8, 1/200 Sekunde.

Das Titelbild ist von Leni Junghans mit der Exakta-Kamera hergestellt.



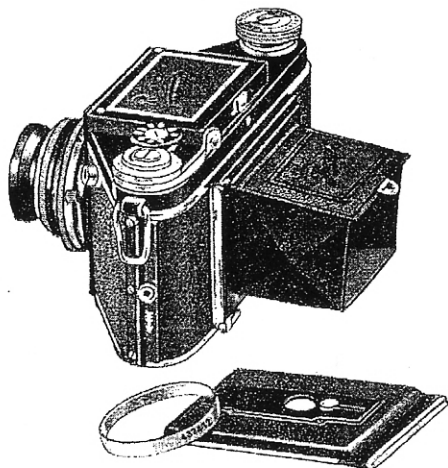
Exakta-Freund an seiner Zeitschrift mitarbeiten. Gebraucht werden viele gute Bilder, die einen Beleg bringen von den unbegrenzten Möglichkeiten der Exakta. Weiter sind auch Texte willkommen. Sie sollen lebendig und frisch gehalten sein, also in ihren Zügen dem Charakter der Exakta-Fotografie entsprechen. Der Exakta-Spiegel ist stets gern zur Erteilung von brieflichen Auskünften bereit. Es soll jedem der Weg zum Erfolg gewiesen werden, wozu auch persönliche Beratung dienen mag. (Anschrift auf Seite 16.)

Schriftleitung und Verlag.

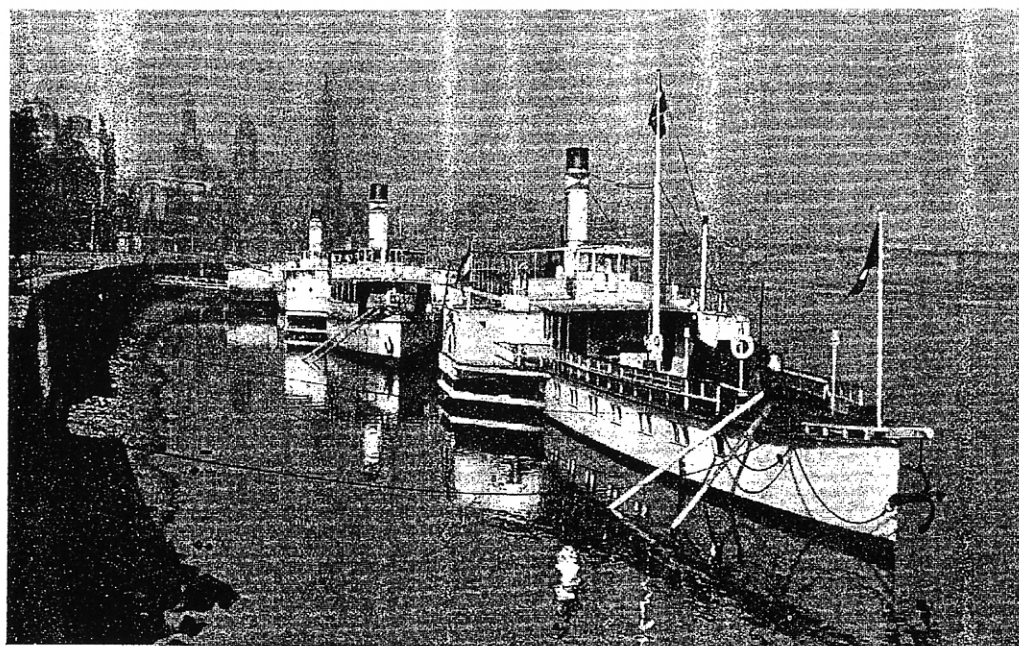
IMMER DAS NEUESTE

Wenn wir stets die neueste Ausführung einer Kamera besitzen möchten, müßten wir eigentlich in gewissen Zeitabständen die alten Modelle zur Seite stellen, einmal tief in die Brieftasche greifen und uns dann die modernste Konstruktion kaufen. Wer aber kann das?

Daher ist es zu begrüßen, daß dem Exakta-Besitzer nicht zugemutet wird, sich von seiner bewährten Exakta zu trennen, und man ihm trotzdem die Möglichkeit bietet, alle Verbesserungen nachträglich in seinen Dienst zu ziehen. Das Ihagee-Kamerawerk in Dresden trachtet ständig darnach, alle Neuerungen so zu konstruieren, daß sie auch für die ersten Serien der Exakta nutzbar gemacht werden können. Wir wollen Ihnen, lieber Exakta-Amateur, einen kurzen Überblick geben, welche Vervollkommnungen das beliebte Modell in den letzten Jahren erfahren hat. Sollten Sie erst seit kurzer Zeit der Eigentümer des Apparates sein, dann werden Sie gewiß schon die neueste Ausführung besitzen. Aber schließlich kann Sie in diesem

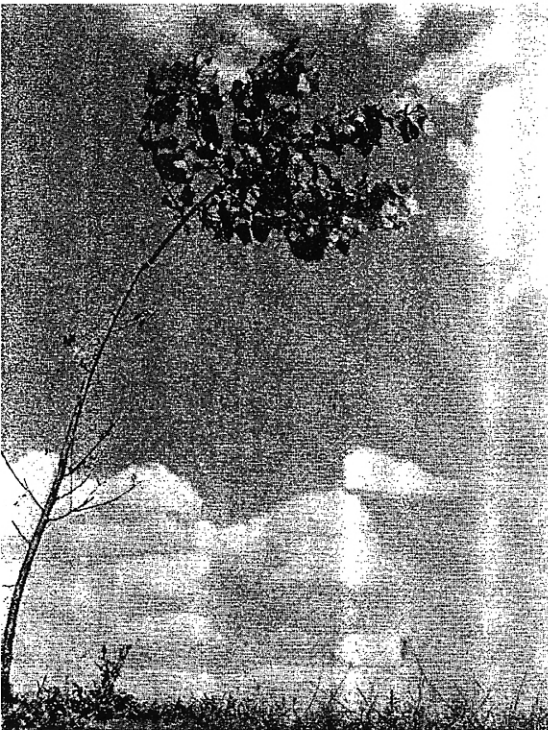


Die Exakta
mit Plattenrückwand



Exakta-Aufnahme von Leni Junghans, Dresden

Falle unser Bericht dazu veranlassen, dem „Exakta-Spiegel“ die Treue zu halten, da er Sie ja stets auch über künftige Neuerungen informieren wird. Zunächst das Zeitregulierungswerk und der Selbstausslöser: Die Exakta-Modelle A können nachträglich mit diesen beiden äußerst vorteilhaften Mechanismen versehen werden. Das Zeitregulierungswerk hat eine automatische Einteilung für Belichtungszeiten von $\frac{1}{100}$ bis 12 Sekunden. Ein Gewinn in zweifacher Hinsicht: Einmal haben wir die häufig benötigten längeren Momentgeschwindigkeiten von $\frac{1}{100}$ und $\frac{1}{2}$ Sekunde, zum anderen die automatische Zählvorrichtung bei längeren Belichtungen bis 12 Sekunden. Sie wissen doch sicher aus Erfahrung, wie schwer es ist, bei Innenaufnahmen usw. mehrere Sekunden genau zu zählen. Die Exakta-Zeitregulierung enthebt Sie aller Schwierigkeiten, sie arbeitet genauer als Sie es jemals selbst könnten. — Und nun noch der Selbstausslöser: Sie möchten sich doch gewiß oftmals gern selbst photographieren! Nicht nur im Freien, sondern auch bei Kunstlicht im Heim. Das Exakta-Vorlautwerk läßt sich von $\frac{1}{1000}$ bis 6 Sekunden dazu regulieren. Für Selbstaufnahmen brauchen Sie also kein Blitzlicht und keine Heimplampe mehr. Das übliche Lampenlicht genügt vollkommen. Sie belichten vier oder sechs Sekunden, und während des Vorlaufes des Selbstausslöserwerkes haben Sie Zeit, sich mit zu den übrigen Personen zu gesellen. Eine wirklich praktische Neuerung, die sich in kurzer Zeit größte Beliebtheit erlangen hat. Auch der neue Filmtransporthebel der Exakta kann nachträglich angebracht werden. Erfahrungsgemäß läßt sich der Film durch die Bewegung eines Hebels



Zur Abhandlung auf Seite 8

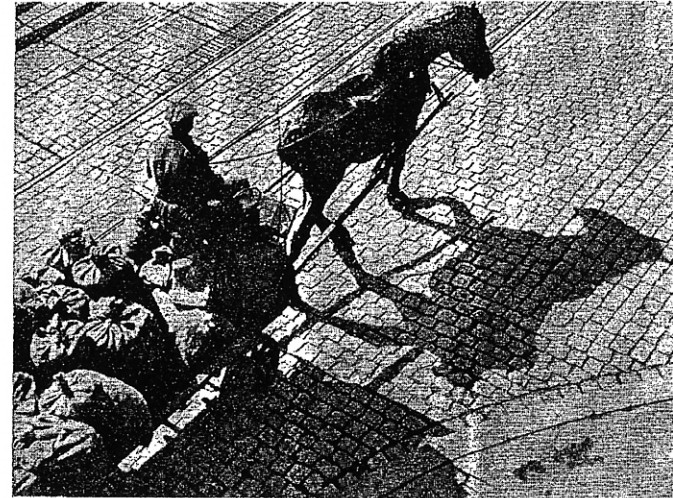
Exakta-Aufnahme von Gerhard Isert
Daten: Peromniafilm, April 14 Uhr,
F/5,6, $\frac{1}{250}$ Sek., Ihagee-Grünfilter-hell

nicht nur leichter, sondern auch schneller transportieren. Man richtet sich nach wie vor nach den Nummern im Kontrollfenster auf der Rückwand der Exakta, während man durch ein paar Griffe den Film bis zur nächsten Zahl weiterspult. Der kleine Hebel wird nur nach einer Seite gedrückt und springt allein zurück.

Eine äußerst sinnreiche Einrichtung wurde mit der Vakublitz-Kupplung geschaffen. Nicht allein der Presse-Reporter weiß den Vakublitz zu schätzen, sondern auch der Amateur hat oft Gelegenheit, sich dieser Lichtquelle zu bedienen. Vor allem, wenn es sich darum handelt, Momentaufnahmen des abends herzustellen. Selbst der hochempfindliche Panfilm genügt nicht, wenn man bei der allgemein üblichen Saalbeleuchtung einen Redner photographieren will. Oder wenn es zuhause einmal recht lustig zugeht und die Stimmung für eine geordnete Gruppenaufnahme verflogen ist, dann hilft nur eines: Eine Momentbelichtung mit dem Vakublitz. Ohne Rauch, Flamme und Geruch wird der Raum für den Bruchteil einer Sekunde mit strahlender Helligkeit erfüllt.

Was nützt aber diese prachtvolle Lichtquelle, wenn sie nicht mit der Kamera in Verbindung gebracht werden kann? Es ist unmöglich, in der einen Hand den Blitz

Zum Aufsatz
auf Seite 8



Exakta-Aufnahme
von Gerhard Isert
Daten: April 15 Uhr,
F/5,6, $\frac{1}{500}$ Sek.,
Illustra-Film

abzubrennen und mit der anderen Hand die Exakta zu bedienen. Wenigstens für kurze Momente ist ein solcher Behelf vollkommen unbrauchbar. Deshalb haben die Techniker der Ihagee in die Exakta einen Anschluß gelegt, damit zugleich mit dem Auslösen des Verschlusses auch der Vakublitz abbrennt. Und diese Einrichtung kann man für Geschwindigkeiten bis $\frac{1}{1000}$ Sekunde ausnützen. Erschießen sich damit nicht auch für Sie neue Wege? Auch der Vakublitzanschluß kann nachträglich in Ihre Exakta-Kamera eingebaut werden.

Schließlich ist auch noch die Plattenrückwand der Exakta zu erwähnen, eine Einrichtung, die von einer großen Anzahl von Freunden dieser Kamera bereits erwartet wird. Oftmals ist schnell eine Einzelaufnahme zu machen, die entweder wegen der Beschleunigung oder aus besonderen technischen Gründen vollkommen für sich allein entwickelt werden kann. Man greift in diesem Falle zur Trockenplatte! Zwischen der Einstellebene für Rollfilm und für Platten besteht allerdings eine kleine Entfernungsdifferenz, wodurch für das Plattenmaterial die Einstellung auf der Mattscheibe im Lichtsacht unmöglich wird. Doch die Techniker der Ihagee haben die Exakta auf der Rückwand mit einer zweiten Mattscheibe versehen, deren man sich bei der Verwendung von Platten bedienen kann. Außerdem hat man einen Metallring herausgebracht. Er wird zwischen Objektiv und Schneckengang eingesetzt, sofern Rollfilm zur Aufnahme gebraucht wird; arbeitet man indessen mit Platten, dann entfernt man den Ring. Auf diese Weise sind Skala und Unendlichkeitsanschlag für jedes Aufnahmematerial zu benützen. Bei der Nacht-Exakta ist Einbau der Plattenrückwand nicht möglich.

Die Preise für den nachträglichen Einbau der beschriebenen Verbesserungen können Sie vom Ihagee Kamerawerk, Steenberg & Co., Dresden A 19, Abteilung Kundendienst, erfahren. Schon hier sei aber darauf hingewiesen, daß natürlich die Einblendung der Exakta an das Werk zum Umbau durch den Fotohändler erforderlich wird.

W. W.

Perspektive ist Ausdrucksmittel

(Mit 2 Aufnahmen auf Seite 6 und 7)

Bei der Wahl unserer Motive legen wir an die Gegenstände einen Wertmaßstab. Sie können uns voller Bedeutung, Eindruck und Freiheit oder gebunden, begrenzt und abhängig erscheinen. Das sind zwei gegensätzliche Formen, die wir immer wieder antreffen. Suchen wir nach einer symbolischen Deutung, so finden wir sie für den Inhalt des Freien in einem Aufstreben, in Großzügigkeit und Isolierung, für den Inhalt des Gebundenen in einer Wechselwirkung zweier Momente und in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit. Unter diesem Maßstab wird das äußerlich Unscheinbare gewaltig und das äußerlich Gewaltige unscheinbar, wenn in seinem Wesen eine ganz andere Note liegt, als nach außen hin erkennbar ist. Hier spielt unser Empfinden eine wesentliche Rolle, und es kommt darauf an, nicht nur die äußere Gestalt zu sehen, sondern auch ihren wahren Inhalt zu erkennen, der hinter dieser Gestalt liegt.

Es wird wichtig sein, unsere Darlegungen an zwei Beispielen näher auszuführen, damit ihre Bedeutung anschaulich wird.

In unserer Baumstudie ist die junge Pappel zum Beherrschenden geworden. Frei steht sie im Bildfeld und ragt in den Himmel hinein. Die schräge Lage, in die sie vom Winde gebracht wird, gibt dem Bild Leben und Jugend.

Der Baum sieht im Bilde bedeutend aus. In Wirklichkeit aber handelt es sich um eine kleine Pappel, die nicht einmal zwei Meter groß ist. Im Foto wird sie zu einem Wesen voll Kraft und Leben, erscheint gewaltig. Es findet Ausdruckssteigerung statt, es geht um verstärkte Impression. Jedenfalls ist damit das Wesen des Baumes erkannt und wurde die eigentliche Hauptsache zur Darstellung gebracht. Das ist fotografisches Gestalten!

Mittel dieser Ausdruckssteigerung war in diesem Falle eine tiefe Perspektive. Das Objektiv der Exakta befand sich nur rund 10 cm über dem Erdboden. Deshalb haben wir auch den tiefen Horizont, den nur ange deuteten Erdboden und den so weiten Himmel mit seinen leichten Wolken, die sich gut dem Inhalt angleichen.

Beschreiten wir jetzt den entgegengesetzten Weg, geben wir also der Exakta einen hohen Standpunkt, so tritt die umgekehrte Wirkung ein. Der Himmel verschwindet fast oder ganz, der Erdboden wird Hinter- oder besser Untergrund, wie wir es in unserer zweiten Aufnahme sehen.

Nebenstehende Exakta-Aufnahme fertigte Dr. W. Kuntara, Wien. Wie man sieht, lassen sich mit der Exakta vorzügliche Nahaufnahmen herstellen.



Damit tritt das Moment der Freiheit zurück und seinen Platz nimmt Gebundenheit ein. Der Wagen, der über das Straßenpflaster rollt, die Haltung des Pferdes, insbesondere des Kopfes dieses pflastermüden Tieres berichten von einer Begrenzung ihrer Möglichkeiten. Nur eine Bewegung auf dem Untergrund, also waagrecht, ist möglich und wird in unserer Exakta-Aufnahme ausgedrückt durch die diagonale Stellung von Pferd und Wagen. Aber es fehlt ein Wachstum nach oben, in die Höhe.

So erkennen wir einen Zusammenhang zahlreicher Faktoren in einem Bilde. Es kommt nicht allein auf die Technik an, sondern es gehört auch dazu, diese Momente schon während der Aufnahme zu empfinden. Hier ist ja gerade die Exakta so bedeutend im Vorteil. Das Mattscheibenbild gibt stetige Beobachtungsmöglichkeit und eine haargenaue Beurteilung von Schärfe und Bildausschnitt. So bietet die Exakta eine sichere Grundlage gerade auch für das „Mehr“, das der Fotografie ihre eigentliche Bedeutung gibt.

Winke für Aufnahmen von Sonnenuntergängen

Hauptsache ist der Himmel, also den Horizont weit nach unten legen. Ausnahmefall: Spiegelungen im Wasser.

Filter wird überflüssig, da sowieso schon gelbrote Beleuchtung vorherrscht. Es würde nur die Belichtungszeiten unnötig verlängern.

Belichtung auf jeden Fall reichlich. Auch in den Schattenpartien sollen Einzelheiten erkennbar sein.

Nicht in Farben, sondern in Helligkeiten denken: Die Mattscheibe der Exakta hat den Vorteil, Farben etwas zu unterdrücken, dagegen Helligkeiten zur Beurteilung wirksam werden zu lassen.

Natürlich doppelter Bodenauszug

(Vgl. hierzu das Bild auf Seite 9)

Wer sich vor zehn oder zwanzig Jahren eine zünftige Kamera zulegte, kaufte sich eine Mattscheibenkamera, die mindestens doppelten Bodenauszug besaß. Und das mit gutem Recht. Denn so erweiterte sich sein Bereich fotografischer Möglichkeiten ganz bedeutend, insbesondere konnten auch Nahaufnahmen hergestellt werden.

Diese Anforderung an eine gute Kamera ist heute relativ ruhig geworden, seitdem all die zahllosen Klein- und Kleinstmodelle ihre Freunde fanden. Nur beim sogenannten „Ersten“ spielt sie immer noch eine wesentliche Rolle. Da nun aber die Entwicklung bei den meisten Amateuren vom Knipsen zum Fotografieren geht, indem man nach und nach merkt, daß Fotografieren mehr sein kann, als Spielerei und Zeitvertreib, wird der Vorwärtstrebende nach einer gewissen Zeit auch heute noch auf den „doppelten Bodenauszug“ kommen und damit bald der Wunsch nach einer Kamera mit allen Finessen auftauchen. Das führt zu neuen Überlegungen und zu neuen Geldausgaben oder aber vielfach auch zur Einschränkung, zum Verlust der Freude an der Lichtbildkunst.

In dieser Hinsicht haben wir Exakta-Amateure keine Probleme. Denn bei unserer Kamera ist auch für solche Fälle gesorgt, und wenn wir uns einmal die Exakta



Exakta-Aufnahme von Gerhard Isert. Daten: Peromnia-Film, April 15 Uhr, $F/8 \frac{1}{100}$ Sekunde, Emofin-Entwickler

kaufen, so ist sie die Kamera für das Leben, die niemals Anlaß gibt, sich eine noch andere Kamera zuzulegen. Unsere Exakta hat doppelten Bodenauszug. Und zwar als einzige Spiegelreflex-Kamera. Deshalb dürfen wir darauf besonders stolz sein.

Das Objektiv der Exakta kann bekanntlich herausgeschraubt werden. Auf dieser auch für verschiedene andere Dinge so wichtigen Eigenschaft baut sich der doppelte Bodenauszug unserer Exakta auf. Zwischen Objektiv und Schneckengangring gelangt ein Zwischentubus, und damit ist das ganze Geheimnis gelöst.

Diesen Tubus gibt es in zwei Ausführungen. Größe A gestattet Aufnahmen aus einer Entfernung innerhalb der Grenzen von 100 und 50 cm ca., Größe B innerhalb 50 und 33 cm ca. Die Scharfeinstellung innerhalb der genannten Bezirke erfolgt dabei in üblicher Weise, wobei nur zu berücksichtigen ist, daß jetzt die Meterskala auf dem Einstellring nicht mehr zutrifft.

Der doppelte Bodenauszug der Exakta hat Einfluß auf die Belichtungszeit. Bei der Arbeit mit Tubus A muß die Zeit verdoppelt, bei Tubus B drei- bis vierfach genommen werden. Durch den größeren Abbildungsmaßstab nimmt ja die Bildhelligkeit ab.

Die Exakta können wir so in eine Kamera für Nahaufnahmen umwandeln. In der Stillebenfotografie, bei Reproduktionsaufnahmen, schließlich aber auch — und das liegt uns zur jetzigen Jahreszeit besonders nahe — zur Herstellung von Blütenfotos gewinnt diese Eigenschaft höchste Bedeutung. Wir brauchen uns nicht auf spätere Riesenvergrößerungen zu verlassen und an Feinkörnigkeit des Films zu appellieren. Die Exakta schafft es von sich aus.

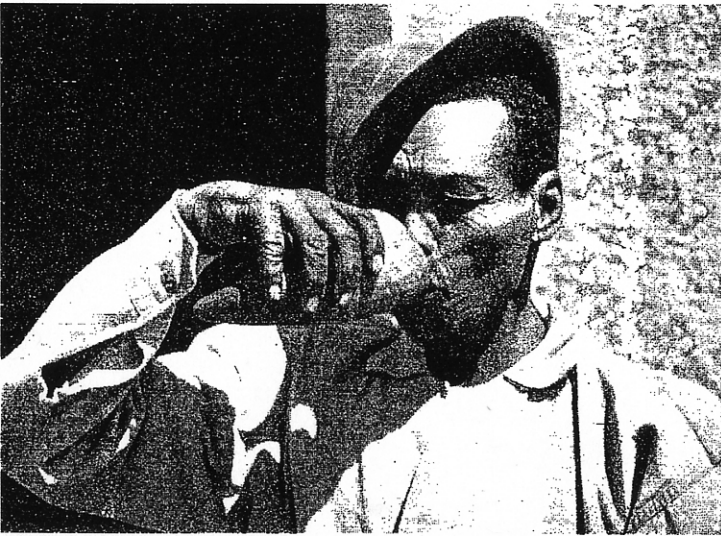
Nur auf eines sei noch aufmerksam gemacht: Infolge des großen Abbildungsmaßstabes nimmt die Tiefenschärfe stark ab. Da aber gerade bei Großbildern eine scharfe Erfassung aller Feinheiten Bedeutung gewinnt, müssen wir durch starke Abblendung einen Ausgleich herbeiführen. Wir arbeiten also mit Stativ und möglichst Kugelgelenk, um die Exakta nach Wunsch neigen und drehen zu können, und belichten eben wegen der kleineren Blende etwas länger. Unsere Stilleben halten es ja aus.

Auf Panchrofilm umstellen!

Immer mehr und mehr hält der panchromatische Film seinen Siegeszug. Nicht als eine Mode trifft er auf, die von Begeisterten mitgemacht wird, sondern als Auswertung chemischer Erkenntnisse, die der Bildqualität zukommen. Stimmen also auch wir ihm zu! Sagen wir nicht, daß wir bisher zufrieden waren! Sondern nehmen wir das auf, was uns zu noch Besserem verhilft!

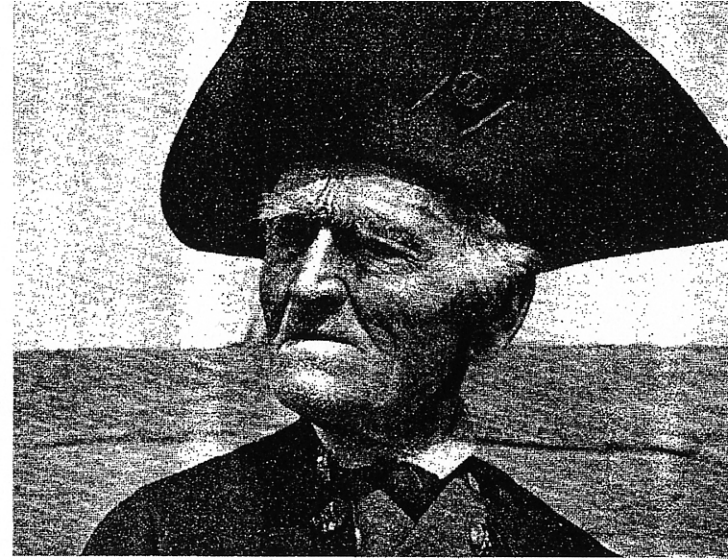
Der wesentliche Fortschritt des panchromatischen Materials dürfte allgemein bekannt sein. Durch seine Empfindlichkeit für Rot — einer überall in starkem Maße vertretenen Farbe — kommt ihm die Eigenschaft zu, insbesondere tonwertrichtige Wiedergabe und stimmungsmäßigen Reichtum festzuhalten. Wir dürfen ja nicht in Farben, sondern müssen in Tonwerten, in Helligkeiten denken. Das Rot erscheint uns in dieser Hinsicht auf keinen Fall als dunkel, und wenn es durch den panchromatischen Film endlich möglich ist, hier eine richtige Wiedergabe zu erwirken, dann kommen wir in unseren Bildern der Wirklichkeit schon wesentlich näher.

Für panchromatischen Film bekommt die Verwendung eines geeigneten Aufnahme- filters Bedeutung. Wir werden auf das Objektiv unserer Exakta ein helles Grünfilter setzen, wie es die Firma Ihagee passend liefert. Es verlängert die Belichtungszeit durchschnittlich für alle Filme zweifach.



Exakta-Aufnahme
von
H. G. Heltasch,
Kopstadt

Exakta-Aufnahme
von
Leni Junghans,
Dresden



Man sollte den panchromatischen Film heute immer verwenden. Die Wiedergabe des Himmels und landschaftlicher Momente wird mit ihm ebenso leicht wie die Darstellung des Menschen, dessen Gesichtszüge, Augen- und Haarfarbe in einzelnen Fällen bei anderem Material nicht immer gelang.

S P I E G E L E I E N

Zwei Fliegen mit einer Klappe

Wer bisher seine Exakta-Aufnahmen vergrößern wollte, andererseits für Lichtbildprojektion im Heim zugleich zu sorgen hatte, brauchte zwei Geräte, einen Vergrößerungs- und einen Projektionsapparat.

Hier hat das Ihagee-Kamerawerk jetzt eine glänzende Kombinations-Lösung gefunden. Beide Geräte wurden zu einem vereinigt, zum Projektions-Lumimax. Er kann also zugleich zum Vergrößern und zum Projizieren verwandt werden. Er liefert — neben seiner vielseitigen Anwendung als Vergrößerungsgerät — Projektionsbilder in 1 qm Größe, reicht also für die Vorführung im Heim gut aus.

Projektionsbilder zeichnen sich durch eine hohe Leuchtkraft aus. Wir können deshalb unseren Lesern empfehlen, einmal mit Diapositiven Versuche zu machen. Nähere Angaben vermittelt der Fotohändler oder sind unmittelbar vom Ihagee-Kamerawerk in Dresden-Striesen zu erfahren.

Achtung: Präzisionsgewinde!

Diesen Warnruf sollte man im stillen vor sich hersprechen, wenn man das Exakta-Objektiv auswechselt. Denn wurde das Objektiv beim Einschrauben irgendwie verkantet aufgesetzt und eingedreht, dann brauchen wir uns über eine Beschädigung

des Gewindes nicht zu wundern. Deshalb wollen wir lieber vorbeugen. Wir drehen das Objektiv zunächst etwa einmal links herum, dann schrauben wir es erst ein. Auf diese Weise hat es nämlich vor dem Eindrehen seine richtige Lage bekommen. Es gibt auch Überängstliche, die aus solchen Bedenken das Objektiv lieber gar nicht auswechseln. Diese Furcht ist aber 100%ig unbegründet. Wie es gemacht wird, haben wir ja eben gezeigt.

Wie steht das mit der tausendstel Sekunde?

An sich ist der Exakta-Verschluß eine fabelhafte Sache. Da brauchen wir keine Furcht zu haben, daß irgend welche Zeiten nicht vorhanden wären. Sogar für schnellste Momentaufnahmen ist gesorgt, indem eine tausendstel Sekunde vorge-merkt wurde. Wie will man jetzt aber kontrollieren, daß diese Zeit auch stimmt? Nun, darüber brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Selbstverständlich stimmt sie. Und wir können verraten, daß sie haargenau in der Fabrik nachkontrolliert wird, ehe die Kamera zum Versand kommt. Wer also im Sommer zur Olympiade fährt und dort Sportaufnahmen herstellen möchte, kann ohne Bedenken reisen, wenn ihn seine Exakta begleitet. Denn bei ihr gibt es keine technischen Fehlleistungen.

Vom Exakta-Buch

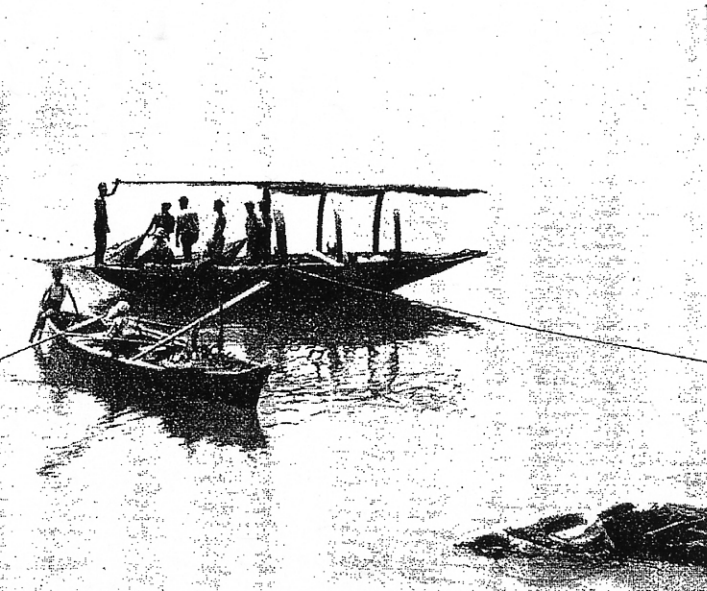
Das Exakta-Buch ist bekanntlich das Lehrbuch zur Exakta-Kamera, das jeder Exakta-Amateur besitzen sollte. Die deutsche Ausgabe liegt im 5. Tausend vor und kostet RM. 2.50, die englische Ausgabe erscheint in wenigen Tagen zum gleichen Preise. Das Buch kann durch jeden Fotohändler vom Isert-Verlag in Magdeburg-Sudenburg bezogen werden.

Lassen sich Exakta-Aufnahmen finanziell verwerten?

Natürlich ist das möglich. Gerade Exakta-Fotos zeichnen sich ja durch eine hohe Qualität aus. Um für diese Aufnahmen Absatzstellen zu erfahren und über allerlei Winke beim Bildabsatz unterrichtet zu sein, raten wir, einmal das jetzt im 4. Tausend vorliegende Büchlein „Deine Kamera geht Geld verdienen“ von Gerhard Isert zu lesen, das 75 Pfg. kostet. Es erschien im Isert-Verlag in Magdeburg-Sudenburg.



Exakta-Aufnahme von Karl Riexinger, Stuttgart. Daten: Mai 9 Uhr, Panatomic-Film, F/9, 1/250 Sek.



Exakta-Aufnahme
von
Leni Junghans,
Dresden

Wir suchen Sportaufnahmen

Für das nächste Heft des Exakta-Spiegels benötigen wir eine Anzahl guter Sportaufnahmen. Wir bitten unsere Leser, geeignetes Material (keine Negative mitsenden!) unter Beifügung von Rückporto an die Schriftleitung zu senden. Selbstverständlich werden zur Veröffentlichung kommende Fotos honoriert.

Erst ein Bildrand

macht die Aufnahme vollständig. Er dient nicht nur dem besseren Aussehen des Bildes, sondern ebenso zum Schutze. Auf sehr einfache Weise liefert einen sauberen Rand für alle Bildausschnitte die Universal-Vergrößerungskassette der Ihagee. Ihr grundlegender Vorteil ist der so außerordentlich niedrige Preis, dann aber auch die leichte Arbeitsweise. Durch vier Stifte auf der Rückseite, die nur ein klein wenig aus der Kassette herauschauen, kann sie auf dem Grundbreit des Vergrößerungsapparates leicht befestigt werden. Die Bildeinstellung erfolgt auf einem bereits vorhandenen Karton. Dann wird der Rahmen mit den Maskenbändern hochgeklappt, das Papier eingelegt und belichtet. Dazu braucht nicht erst lange mit vorgeschaltetem Rotfilter wieder der richtige Ausschnitt gesucht zu werden, sondern es geht alles blitzschnell und sehr genau. Wenn Sie das nächste Mal zu Ihrem Fotohändler gehen, so lassen Sie sich doch einmal diese so praktische Vergrößerungskassette zeigen.

Die Schriftleitung als Patentberater

Exakta-Amateure sind gründliche Leute. So nimmt es kein Wunder, wenn sich zwischen

der Schriftleitung und dem Leserkreis ein reger Briefwechsel entwickelte, der täglich beachtliche Berge von Briefen und Karten bringt.

Neulich schrieb jemand, daß die Mattscheibe auswechselbar sein müsse, damit man von Zeit zu Zeit den Staub entfernen könne. Guter Vorschlag — doch bleiben wir beim Alten, weil es ja viel einfacher geht, nämlich mit einem Staubpinsel, der eigens nur für diesen Zweck benutzt wird. Und ganz davon abgesehen, wozu würde eine auswechselbare Mattscheibe führen? Natürlich zu Ungenauigkeiten und damit zu unscharfen Bildern. Das wäre freilich ein schlechter Tausch.

10 000 Mark sind zu gewinnen

Diese stattliche Summe wird im Kranseder-Preisausschreiben ausgesetzt, das bis zum 31. Oktober 1936 läuft. Da diese Firma bekanntlich auch einen Kranz-Film herstellt, hat das Preisausschreiben auch für uns Wert.

Ein neues Weitwinkel-Objektiv

bringt zur Exakta die Firma Hugo Meyer in Görlitz. Es heißt Weitwinkel-Aristostigma, hat 55 mm Brennweite und 1:9 Lichtstärke.

Das nächste Heft

unserer Zeitschrift „Der Exakta-Spiegel“ erscheint am 15. Juli 1936. Damit auch Sie mit Sicherheit in den Besitz dieser Nummer gelangen können, empfehlen wir sofortige Bestellung beim Isert-Verlag, Magdeburg-Sudenburg. Der Exakta-Spiegel kostet jährlich bei portofreier Zustellung RM. 1.—. Eine lohnende Ausgabe!

Vom schönen Aussehen

Die Exakta ist mit gutem Leder bezogen. Zweifellos wird jeder bestrebt sein, daß der Lederbezug möglichst geschont wird und sauber bleibt. Einerseits sorgt dafür die Bereitschaftstasche, andererseits wird es sich bei Stativaufnahmen nicht umgehen lassen, die Exakta aus der Tasche herauszuschrauben und so auf das Stativ zu bringen. Wird sie dort fest eingedreht, dann hinterlassen die meisten Stativ mit Sicherheit im Lederbezug Eindrücke, die sich nicht wieder entfernen lassen. Deshalb einen Wink: Wir schrauben zwischen Stativ und Kamera das kleine Zwischengewinde, das mit der Bereitschaftstasche geliefert wird und dort zur Befestigung der Exakta in der Tasche dient. Dann brauchen wir nichts zu befürchten.

Panchromatische Filme

erscheinen im Augenblick in hellen Mengen. Um sich da durchzufinden, seien hier die bekanntesten, insbesondere für Tageslichtaufnahmen geeigneten Fabrikate kurz aufgezählt: Isopan, Peromonia, Perpantic, Olympan, Panchroma, Eisenberger-panchromatisch, Pancola. Alle arbeiten dann tonwertrichtig, wenn wir das helle lhaege-Grünfilter verwenden.

Die Exakta steht Kopf

Wenn wir über eine Menschenansammlung oder ganz allgemein über störenden Vordergrund hinwegfotografieren wollen, so drehen wir die Exakta um, so daß der Lichtschacht nach unten zeigt und halten sie mit beiden Händen über unseren Kopf. Dann läßt sich von unten her im Lichtschacht alles Nötige beobachten.

Lieber gleich, ehe es vergessen wird

Natürlich möchten auch Sie, lieber Exakta-Amateur, Ihren Exakta-Spiegel sicher immer pünktlich haben. Deshalb schicken Sie am besten noch heute die diesem Heft beiliegende Bestellkarte an den Verlag. Dann kann es nicht vergessen werden.

Schriftleitung: Gerhard Isert, Magdeburg, Halberstädter Str. 98 / Verlag: Gerhard Isert Verlag, Magdeburg-Sudenburg / Druck: G. Hirth AG., München 2 NO / Bezug: Durch den Foto- und Buchhandel oder ab Verlag jährlich RM. 1.—, im Ausland Gegenwert bzw. 4 internat. Antwortscheine. / Allen Zuschriften ist zur Beantwortung ausreichendes Rückporto (Ausland internat. Antwortscheine) beizulegen.